



Dresdener Nachrichten

J. G. Klingner,
Waisenhausstr. 1
(Dippoldswalder-Platz)
Steingut
unter
Bazar-Preisen.
Sämtliches
Bedarfs-Geschirr.

36. Jahrgang.
Auf. 52,000 Stk.

Markstr. 9, part. u. l. H. **G. D. Blass** Markstr. 9, part. u. l. H.
Fernsprecher 1332. Fernsprecher 1332.
Wäsche-Anstaltungs-Geschäft.
Grosses Lager in Tisch-, Bett- und Küchenwäsche zu billigsten Preisen.

Dresden, 1891.

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6,
empfiehlt sein grösstes Lager aller
Wagen-, Uniform-, Livré- u. Billard-Tucho
besten Fabrikate in nur echten Farben zu billigsten Preisen.

Zähne Specialität
Gebisse als
Gaumenplatten
Plombirungen etc. Korrekte Ausführung
Massage-Preise **Chr. Sorap.**
26 Wetzlar-Str. 26!

Lawn-tennis,
Engl. Kleider-Planolle, Lawn-tennis Planoll-Blousen,
sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.
Flanellwarenhäuser **W. Metzler,**
Altmarkt 10.

Smyrna-Knopfarbeiten, schöne und leichte Handarbeit, unange-
fangen, angefangen und fertig in grosser
Muster-Auswahl billigst. **C. Hesse, Königl. Hofl., Altmarkt.**

Nr. 244. Spiegel: Ende des Bürgerkrieges in Chile. Dochnachrichten, Sedanfeier am 2. September, Landtagsozialen, keramische Aus-
stellung, Gerichtsverhandlungen, „Camont“, Viehdiebstahl. **Dienstag, 1. September.**

Politisches.

Die Entscheidung in dem ungeliebten chilenischen Bürgerkrieg ist gefallen, freilich gerade in dem entgegengesetzten Sinne, als es vor wenigen Tagen den Anzeichen hatte. Während von den Gesundheitschancen der Balmaceda'schen Regierung und von amerikanischen Vätern seit dem Beginn der Kämpfe vor Valparaiso die gänzliche Vernichtung der Kongressarmee in nahe Aussicht gestellt und schließlich sogar gemeldet wurde, dass die feindlichen Truppen sich auf Onabe und Llanos ergeben hätten, nachdem sie von dem Heere des Präsidenten umzingelt worden, unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, dass das gerade Gegenbild eingetreten ist. Die Kongressarmee hat einen vollständigen Sieg errungen, Valparaiso hat sich zunächst dem deutschen Admiral übergeben, welcher die Stadt alsdann dem Kongress überlassen hat. Die Zahl der Gefangenen beträgt 3000, die ganze feindliche Artillerie ist eibeutet. Ferner sind auch alle Schiffe der Regierungspartei in die Hände der Kongressarmee gelangt. Acht Tage lang hat der Kampf vor den Thoren dieser Stadt getobt. Mit leidenschaftlicher Erbitterung und Hartnäckigkeit müssig gestritten worden sein, wenn die Angaben über die außerordentlich schweren Verluste der beiden Kampfparteien zutreffend sind. Die Waagschale hat bald nach der einen, bald nach der anderen Seite schwankt, sodass damit einigemassen die widersprechenden Meldungen über den Verlauf der Schlachten erklärt werden könnten. Gleichwohl hat sich hier das Wort: „Geflogen wie telegraphisch!“ im vollsten Maße bewahrheitet, denn aus den letzten Siegesberichten der Balmacedisten spricht ganz offenbar die Absicht, über die wahre Lage zu täuschen.

Die Uebermacht war bei den letzten Kämpfen auf Seiten Balmaceda's, die bessere Führung, Bewaffnung, Manneszucht und das größere Selbstvertrauen auf Seiten der Gegner. Das Letztere erhellte aus der Kühnheit des Unternehmens der Kongressarmee, Valparaiso, die bedeutendste Hafenstadt und die zweite Hauptstadt Chile's, den Schlüssel des Landes, in ihre Gewalt zu bringen. Indem sie das Meer nördlich von Valparaiso landeten, entfante sie sich auf mehr als 200 engl. Meilen von demjenigen Theile des Landes, welcher in ihrem unbedingten Besitze war, und verzichtete damit von vornherein auf eine Verstärkung ihrer Streitkräfte, während dem Präsidenten ein Rückhalt in dem Hinterlande desjenigen Terrains gegeben war, auf dem sich die Kämpfe abspielten. Auch war das Kongressheer insofern im Nachtheil, als es sich den Rückzug zu den Schiffen offen halten musste für den Fall, dass es ihm nicht gelang, Valparaiso in seinen Besitz zu bringen. Glücklich es den siegreichen Truppen Balmaceda's, diese Rückzugslinie nach der See zu abzuschneiden, so gab es für die Kongressisten keinen anderen Ausweg als die Kapitulation. Dass dieselben um jeden Preis eine Entscheidung herbeizuführen wünschten, findet auch dadurch seine Erklärung, dass am 18. September die Präsidentschaft Balmaceda's zu Ende geht und verhandelt werden sollte, dass der neugewählte Präsident Claudio Vicuña, der nichts weiter als nach allgemeiner Befriedigung eine gelagerte Kreatur seines Vorgängers geworden sein würde, sein Amt antritt. Von Bedeutung für die Erlösung der Kongressisten scheint die überlegene Bewaffnung gewesen zu sein. Die Infanterie war mit dem feinsten Osterreichischen Mannlichergewehr versehen, mit dem nach den vorliegenden Berichten große Wirkungen erzielt worden sind. Entscheidend für den Ausgang war wohl vor Allem die ausgezeichnete und einheitliche Führung und die treffliche Disziplin der Kongressarmee, während die Regierungstruppen unter dem Oberbefehle zweier, wie es scheint, rivalisirender Generale standen und schließlich in ihren Reihen die Desertion einrückte. Ganze Bataillone der Regierungarmee sollen am letzten Kampftage zu den Gegnern übergegangen sein und die Waffen gegen ihre bisherigen Kameraden gekehrt haben. Dieser letztere Umstand musste die gänzliche Unordnung der Balmacedisten beschleunigen und den Rückzug derselben zur wildesten Flucht ausarten lassen.

Vollständig beendet ist indes der Bürgerkrieg mit dem ersten glänzenden Erfolge der Kongressarmee noch nicht, vielmehr der schließliche Ausgang kaum noch zweifelhaft sein kann. Der Ruch der Sieger ist neu belebt, die Reihen ihrer Anhänger werden verstärkt werden, während das Vertrauen der Gegner geschwächt ist. Zunächst wird es sich um die Einnahme der politischen Hauptstadt des Landes, um Santiago, handeln, welche 100 Kilometer von Valparaiso landeinwärts liegt. Es ist sehr fraglich, ob Balmaceda überhaupt noch in der Lage ist, Widerstand leisten zu können. Derselbe könnte zunächst nur darin bestehen, den Rest seiner Truppen zu konzentriren, den Marich der Kongressarmee nach Santiago aufzufallen oder die Hauptstadt selbst zu verteidigen. Da diese Stadt aber nicht besetzt ist, dürfte auch hier der Präsident keinen wirksamen Rückhalt finden. Sobald aber auch Santiago in die Hände der Sieger gelangt ist, was nach einer noch unbedingten Meldung aus New-York bereits der Fall sein soll, muss ganz Chile den Kongressisten zufließen. Im Interesse des schwergeprüften Landes kann man nur die schnelle Beendigung des Bürgerkrieges und den Uebergang in geordnete Verhältnisse herbeiwünschen.

Es ist schwer zu entscheiden, auf welcher Seite der beiden kriegführenden Parteien das größere Recht oder Unrecht zu finden war. Der blutige Streik hatte in einem Verfassungskonflikt seinen Ursprung, der durch wackerer laufende soziale, wirtschaftliche und persönliche Streitfragen wesentlich verschärft wurde. Kurz vor dem Ausbruch der Unruhen kennzeichnete Balmaceda die gegen seine Regierung gerichtete Bewegung mit folgenden Worten: „Wir machen eine antimonarchische Revolution durch, die angestrebt ist durch eine wenig zahlreiche, aber starke soziale Klasse, welche sich durch ihren

Einfluss, ihre persönlichen Beziehungen und ihr Vermögen für denselben hält, eine privilegierte und leitende Gruppe im Schoos der Regierung von Chile zu bilden.“ Balmaceda trat für die repräsentative Regierungsform ein, seine Gegner, im Wesentlichen die reiche chilenische Aristokratie und die Mehrheit des Kongresses, für die parlamentarische. Bis her war die Regierung Chile eine repräsentative gewesen, in dem zwar alle fünf Jahre das Staatsoberhaupt wechselte, die Verfassung aber ein durchaus monarchisches Gepräge hatte. Die Oberhoheit lag nicht bei dem Kongresse, sondern bei der vorzulegenden Gewalt, an deren Spitze der Präsident stand. Balmaceda behauptete daher, dass die Verfassung über das Budget und die Truppenzahl keine ausschließliche Befugnis des Kongresses seien, sondern im Gegentheil Befugnis, deren Zustandekommen die Regierung mitzuwirken habe. Er stützte sich hierbei auf die Verfassung, welche dem Präsidenten die weitesten Vollmachten an die Hand gibt und die Wahl seiner Minister freilässt. Die Mehrheit des Kongresses dagegen behauptete, dass ausschliesslich dem Parlamente das Recht zukomme, das Budget und die Gesetzeskraft zu bestimmen. Es kam so zu einem Verfassungskonflikt. Balmaceda löste im Verlauf der Privatigkeiten den Kongress auf und erklärte in einer Proklamation an das Volk, dass trotz der Nichtgenehmigung des Budgets durch den Kongress die Steuern weiter erhoben werden müssten. Dieses Verfahren wurde von der Mehrheit des Kongresses als ein Verfassungsbruch bezeichnet. Welche Parteien bereiteten sich vor, ihren Ansichten mit Waffengewalt zum Siege zu verhelfen. Verfehlungen mit der Polizei, Straßenkämpfe und Verhaftungen waren die Anzeichen zum Ausbruch der Gewaltthatigkeiten. Am 6. Januar d. J. verammelte sich die Mehrheit des Kongresses auf einem Kriegsschiffe, setzte ein Manifest auf, welches zu offenem und gewaltsamem Widerstand gegen den Präsidenten aufforderte. Am folgenden Tage erklärte sich die vor Valparaiso liegende Flotte für die Kongresspartei, löschte die Anter und verließ den Hafen. Damit begann der Bürgerkrieg.

Nach der Auflösung der „König. H.“ werden die Folgen der Revolution und des Sieges der Kongresspartei in einer Verfassungsänderung bestehen, die von der Decentralisation der Verwaltung ausgeht. Der Präsident war bis jetzt während seiner Amtszeit unabwählbar und konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, selbst dann nicht, wenn er sich des Landesverrathe schuldig gemacht hatte. Falls er sich weigerte, dem Parlamente genehme Minister zu bezeichnen, so war der Antrag zum Konflikt gegeben, zumal der Präsident nicht das Recht hatte, nach der Auflösung des Parlamentes Neuwahlen auszusprechen. Mit einer entsprechenden Verfassungsänderung wird auch der Druck auf die Wählermassen gemildert werden, der eine freie Meinungsäußerung des Volkes in Chile bisher unmöglich machte. Wäge hiermit, was so hart geprüften Lande diejenige Ruhe und Ordnung beizubringen werden, deren es nach den weitestgehenden Wirkungen des Bürgerkrieges dringend bedarf.

Bernschreibs und Bernsdrechs-Berichte vom 31. August.

Berlin. Der am 1. Sept. in Kraft tretende Ausnahmestatu für Getreide und Mühlenabfabrikate tritt vom zweiten Tage ab auf Entfernungen über 200 Kilometer auch in Gültigkeit für den direkten Verkehr der preussischen mit den sächsischen Staatsbahnen und anderen deutschen Eisenbahnen. — Zu Ehren des Deutschen Väterlichen Kongresses vom 12. bis 16. Sept. giebt die Stadt Berlin ein Fest im Rathhause, wofür 15,000 Mk. bewilligt werden sollen. — Der Berliner War Brand und der Polarkreis Woll, welche wegen ungebührlicher Verbreitung des Viehringerrichts über eine angebliche Verküpfung des Kaltes und Uebernahme der Regenschalt durch den Prinzen Heinrich (am 20. Febr. d. J.) des großen Unlugs angeklagt und in der ersten Instanz zu einer Geldstrafe verurtheilt waren, sind in der zweiten Instanz freigesprochen worden.

Wien. Der chilenische Kreuzer „Presidente Binto“ erhielt von der Regierung die Erlaubnis, in das Doo von Nowald's Weist in Kiel geben zu dürfen. — Professor v. Delmböck wurde anlässlich seines heutigen 70. Geburtstages von der Stadt Weidam zum Ehrenbürger ernannt. Die offizielle Feier des Geburtstages wird erst am 2. Sept. befangen. Für die Delmböck-Stiftung sind bis jetzt 45,000 Mk. eingegangen.

Schwabenau. Reichsminister v. Caprivi, Ministerpräsident Ralmoh und Reichskammerling Prinz Reich führten nach Begrüssung der Wafschützen nicht auf das Wanderverseil, sondern direkt nach Schwabenau und dann nach dem Schloß.

Rien. Die „König. H.“ bezeichnet das Gerücht, der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, werde im Laufe des September den Fürsten Bismarck besuchen und sich sodann nach Ober-Italien begeben, als unbegründet. — „Köbe und Eien“, das Organ des Bergarbeiter-Verbandes „Gildenhof“, stellt mit dem Quartalsbericht sein Erscheinen ein.

Danzig. In der 38. Generalversammlung der katholischen Deutschlands, in der 900 Mitglieder und 600 Teilnehmer angemeldet sind, wurde gestern Oberbürgermeister Dr. Raumbach Namens der Stadt mit dem Wünsche begrüßt, dass die Verhandlungen mit dem hier herrschenden Geist der Toleranz geführt werden möchten. Freiherr v. Schöllerer-Alst, von der Verammlung hürmlich begrüßt, dankte dem Bürgermeister mit dem Vermerten, dass die Katholiken die Liebe zu Papst und Kaiser einte, worauf er mit einem Hoch auf Beide schloß. Deute wurden die Verhandlungen, zu denen der Papst seinen Segen gefandt hatte, eröffnet. Zum Präsidenten wurde Graf Rechenberg gewählt.

Bremen. Gestern fand hier das langverordnete tagstliche Generalkonferenz statt. Der Festzug, der die Hauptstreifen der Stadt passierte, währte eine Stunde.

St. Petersburg. Bei der gestrigen Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Wolken (Bohningen) betonte der Unterrichtsminister v. Strauß, dass die baldige Inangriffnahme der Wofel-Kanalisation zu erwarten sei.

83. für Gerste auf 100 und für Hafer auf 106 Proz. einer vollen Gerste. Der Gesamtmarkt zeigt Reichthümlichkeit und giebt in Weizen auf 51 Mill. Gr., in Roggen auf 31 Mill., in Gerste auf 31 Mill. und in Hafer auf 44 Mill.; die Exportfähigkeit in Weizen auf 3/2 bis 4 Mill. Mt. Gr., in Gerste auf 3 bis 3/2 Millionen, in Hafer auf 1/2 bis 3/4 Millionen. In Roggen wäre ein Export nur möglich, wenn für den indischen Contingent und die Zwecke der Industrie andere Cerealien oder Entzugserträge Verwendung fänden. Der Saatmarkt ist in diesem Jahre sehr reichlich, von etwa 5000 Tausendern, bedacht.

Paris. Die Gemeindevorstände im Nordwesten wurden angewiesen, darauf zu achten, dass Kaiser Wilhelm weder durch Fahnenhonneur, noch durch Blumenwerfen begrüßt werden dürfe, weil das Pferd des Monarchen, der noch vorichtig reiten müsse, durch berartige Ovationen leicht scheu gemacht werden könne.

Paris. Dem hiesigen Vertreter der Kongressisten ist folgende Depesche vom Minister Croqueris aus Jaulaque vom 20. August angekommen: Die Kongressregierung hat Jaulaque verlassen, um sich nach der Hauptstadt des Landes zu begeben.

Paris. Der „Figaro“ meldet, es sei eine Special-Kommission eingesetzt worden, um das Verpöcht über Einführung brauchbarer Schulbücher für die Infanterie auszuarbeiten. Die Kommission habe die Einführung von Broschüren, zusammengesetzt aus 10-18 Proz. Kupfer, 10 Proz. Aluminium, und eine Stärke von 10-18 Millimetern, empfohlen. „Figaro“ meldet weiter, dass auch die deutsche Regierung einen Probeauftrag für brauchbare Schulbücher nach dem Modell des dänischen Hauptmannes Hoffstein für sich ertheilt und auch erfolgreiche Versuche mit den Schülern gemacht habe. — Die Wähler schieden das Besinden des Papstes als sehr besorgniserregend. Als sein Nachfolger gilt Kardinal Lavalloita.

Vern. Gestern Abend stieß der Schnellzug von Genet im Bahnhof Zürich auf einen Kranz. Vier Wagen des letzteren wurden zertrümmert; mehrere Personen schwer verletzt.

Vern. Das von der Euro-Simplonbahn ausgearbeitete Projekt des Simplon-Durchstichs berechnet eine Zuzahlung von 19,731 Mt., eine Bauzeit von 8 1/2 Jahren, 80 Mt. Wagnen, welche durch Subvention von Italien und der Schweiz durch Obligationen und Aktien aufgebracht werden sollen.

London. Nach Telegrammen aus Vancouver währte am 18. d. M. ein furchtbarer Wirbelsturm in Gobe in Japan. Viele Schiffe scheiterten, darunter der deutsche Dampfer „Pelene Riktes“, von dessen Mannschaft acht ertranken. Das britische Kanonenboot „Tweed“ sank. Im Ganzen kamen 20 Personen um, Eingeborene wie Ausländer. In einer Küstentadt wurden 45 Personen durch einfallende Häuser getödtet.

Stockholm. Die Kronprinzessin muss wegen Brustkatarrhs mit Fieber das Bett hüten. Der am Sonntagabend ausgeleitete Stiefhund ist geschwunden.

Madrid. In Cadix wurden wegen des jüngsten Verarden Attentates 14 Anarchisten verhaftet, unter ihnen der Führer des spanischen Anarchismus. In der Redaktion des Anarchistenblattes „Socialista“ wurde eine ganze Anzahl von Verarden gefunden. Das Weiterrechnen des Blattes wurde verboten.

New York. Einer Depesche aus Valparaiso zufolge kam es nach der Niederlage Balmaceda's zu starken Unruhen: zahlreiche Gebäude wurden in Brand gesetzt. Der Schaden wird auf 2 Mill. Doll. geschätzt. Der Vöbel konnte nur durch Einschreiten mit der Feuerwaffe bewahrt werden. Die Ordnung wurde durch eine aus Mitgliedern der Fremdenkolonien gebildete Bürgergarde wieder hergestellt. Auch in Santiago kam es zu Vöbel-Excessen. Das Haus Balmaceda's und andere Regierungs-Gebäude wurden in Brand gesetzt und viel kostbares Eigentum zerstört. In der Stadt herrscht Panik; viele Geschäfte sind geschlossen. Starke Temporalabtheilungen sind zur Wiederherstellung der Ordnung abgegangen.

New York. Nach einer Depesche aus Valparaiso hätten die Anrunder ihre Erfolge hauptsächlich dem strategischen Talent des Deutschen Römmer zugeschrieben, der als Instanz für der modernen Kriegskunst von Deutschland nach Chile berufen war und Balmaceda verlassen hatte, um sich den Kongressarmeen anzuschließen. Nach dem Bericht außerhalb Valparaiso's wurden die Verden der beiden feindlichen Generale fürchtlich verarmelt aufgefunden. Das Torpedoboot „Almirante Lynch“ feuerte nur drei Schüsse und stieß dann seine Flagge. Die Forts ergaben sich ohne Kampf. Ein späteres Telegramm vom Abend besagt, dass der Vöbel mehrere Gebäude in Brand setzte und plünderte. Am äußeren Ende der Stadt sind gegenwärtig bei Abgang dieser Depesche noch 14 Feuerbrünste bemerkbar. Der bis jetzt angeordnete Schaden beläuft sich auf 2 Mill. Dollars geschätzt. Die ganze Nacht hindurch wurden Schiffe in der Richtung der brennenden Gebäude verarmelt. Man fand diesen Morgen 200 Aufrührer tot in den Strohen liegen.

Die Berliner Börse verlief sehr im Ansehlich an Wien und auf die weichenen Preise an der Nordsee. Besonders in Banken, österreichischen Bahnen und russischen Werten war sehr lebhaftes Geschäft zu festenden Anzeichen. Deutsche Bahnen gleichfalls fest, aber ruhiger. Bergwerke waren stillst und erwarteten später auf unangünstige Dividenden-Gerichte. Im Rohstoffbereich feste Tendenz, auch für Bergwerke und Industrieen, besonders Bauwerke und Veruenerien höher, deutsche Fonds gleichfalls höher. Dresdener Bank 1/2 Proz. schwächer, Privatbank 2 1/2 Proz. Nachbörslich ziemlich fest. — Weiter: Vorwiegend bedekt, Ost-Vorbock-Wind.

Genève. a. M. (Schweiz) Gestern 137.50, Zürich 145.10, Lomb. 89.00, Oesterreich. 132.50, Wiener 100.00, S. Oester. 100.00, D. Oester. 100.00, Ottomanen 53.75, Edcompte 55.00, etc.

Paris. (Schweiz) Gestern der August 27.00, der Sept. 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, etc.

London. Gestern der August 27.00, der Sept. 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, etc.

Wien. Gestern der August 27.00, der Sept. 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, etc.

Berlin. Gestern der August 27.00, der Sept. 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, etc.

St. Petersburg. Gestern der August 27.00, der Sept. 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, etc.

Spind's...
 Bremer...
 etc.